

Grand Island Anzeiger.

Er erscheint jeden Freitag.

Office im Union Block.

Der Anzeiger kostet \$2.00 pro Jahr.

Gebühren für Anzeigen. Spalte pro Monat \$10.00

Freitag, den 16. Oktober 1891.

Demokratisches Staats-Ticket.

Für Supreme-Richter.

Für Regenten der Universität: J. A. Brogan, E. F. Henniger.

County Ticket.

Für Schatzmeister: Henry Schlotfeldt.

Für Clerik: Lafayette Meyers.

Für Sheriff: James Costello.

Für Richter: Chas. Rief.

Für Superintendent: W. L. Sprague.

Für District Court-Clerk: John D. Pedley.

Für Coroner: Dr. A. Fitz.

Stimmt das demokratische Ticket!

Was unser County-Ticket anbetrifft, sollte Niemand anders stimmen als Demokratisch.

In Wisconsin wurden in der Nähe von West Superior reiche Silber- und Kupfer-Lager gefunden.

Sind nicht alle Candidaten auf dem demokratischen Ticket so gut als nur welche gefunden werden können?

C. J. Bateman ist Candidat für das Amt des Assessors in Grand Island und hat er gute Unterstützung, da er der beste Assessor war den wir jemals hatten.

Unser nächster County-Schatzmeister sollte unbedingt Henry Schlotfeldt sein, da er der beste, fähigste und zuverlässigste der drei aufgestellten Candidaten ist.

Lafayette Meyers, der demokratische Candidat für County-Clerk, ist allgemein bekannt als fähiger Mann für das Amt und wird er jedenfalls erwählt werden.

Von Indianapolis, Ind., traf vorgestern die Nachricht ein, daß bei der Stadtwahl am Dienstag das ganze demokratische Ticket mit einer Majorität von 1500 bis 3000 Stimmen erwählt wurde.

Wir warten der Dinge die da kommen sollen, sagt Hr. Hein im letztwöchentlichen „Herold.“ Versteht Ihr, Candidaten? Jetzt nur tüchtig bleichen, damit Ihr bei dem vom „Herold“ am Tage vor der Wahl aufgestellten Ticket nicht fehlt!

Sheriff Costello ist bei Allen beliebt und auch seine Gegner können rechtlichweise nicht das Geringste gegen ihn vorbringen. Einen besseren Mann für das Amt können wir nicht finden, am wenigsten unter den Candidaten der anderen Parteien.

Dunkle und Hall, Candidaten für County-Superintendenten für Grand Island, würden wirklich nette Vertreter unserer Stadt im County-Rath sein! Können die Independents wirklich keine Anderen in ihrer Partei finden? Das läßt tief blicken!

Einer der größten Kletterer des Staates ist Edgerton, Candidat für das Amt des Supreme-Richters. Er schloß sich nur der Allianz-Partei an, um von derselben ein Amt zu erhalten, denn sonst hat für ihn die Partei der Farmer keinen Zweck. Wollt Ihr für solchen Mann stimmen?

Unsere Republikaner sagen, daß Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit die Haupttugenden eines öffentlichen Beamten seien. Nun möchten wir fragen wo eben diese Eigenschaften mehr zu finden sind, bei den Candidaten des republikanischen, des unabhängigen oder des demokratischen Tickets.

Es wäre richtig, wird das ganze Ticket irgend einer Partei erwählt werden, doch

jedenfalls der größte Theil vom demokratischen, wenn nicht Alles, da unser County-Ticket das beste im Felde ist. Für District- und Supreme Richter ablassen wir die Sache den anderen Parteien, doch werden wir uns jedenfalls die besten ihrer Candidaten aussuchen.

Prüfet Alles und das Beste behaltet! ist ein altes Sprichwort und ist niemals besser anzuwenden als bei einer Wahl. Das Wohl und Wehe des ganzen Landes hängt davon ab, was für Leute wir in unseren Aemtern haben und ist es Pflicht eines Jeden, die Candidaten auf ihre Fähigkeiten, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit zu prüfen und sodann für den zu stimmen, der die Prüfung bestehen kann.

Von den vier Candidaten für District-Richter haben wir zwei zu erwählen. Es laufen: T. D. C. Harrison, u. E. R. Coffin auf dem republikanischen u. J. R. Thompson und T. W. Parley auf dem Independent Ticket. Wir glauben, nicht besser thun zu können als aus beiden von jedem Ticket zu wählen und zwar Hr. T. D. C. Harrison und John R. Thompson. Beide sind fähige, gute Leute, was Jeder weiß der sie kennt.

Hr. Sprague, unser Candidat für das Amt des Superintendents, ist ein Mann mit vielen Kenntnissen, außerdem mit unserem Schulwesen sehr vertraut und in jeder Weise befähigt für dieses so wichtige Amt. Er ist Lehrer in Wood River und deshalb wohl unseren Deutschen hier in und um Grand Island nicht unbekannt, doch können wir ihnen die Versicherung geben, daß sie, wenn sie ihn erwählen, keinen Unwürdigen im Amte haben.

Die republikanische Partei, die Partei der falschen Vorurtheile, versucht auch jetzt wieder den Leuten Sand in die Augen zu streuen, indem ihre Anhänger vorgeben, Henry Schlotfeldt sei nicht wählbar. Sie denken, auf diese Weise viele Stimmen für ihren Candidaten zu erwerben, doch das wird ihnen nicht gelingen. Hr. Schlotfeldt ist wählbar und wird gewählt werden, weil das Volk den besten Mann für das Amt haben will und das ist Henry Schlotfeldt. Niemand kann dies widerlegen.

Das Demokratische Ticket kann mit beiden anderen in die Schranken treten und könnte man die besten Candidaten aus den beiden herausfinden und den Demokraten gegenüberstellen, so würde die Waage immer zu Gunsten der letzteren zeigen und das noch ganz bedeutend. Die Wahl der demokratischen Partei bei den Nominierungen fiel auf solche Leute, die in jeder Beziehung fähig sind den bet. Aemtern vorzutreten, ferner zuverlässig und ehrlich, was nicht von allen Candidaten der anderen Parteien gesagt werden kann.

Wenn man die Republikaner sieht oder hört, wie sie versuchen sich Trost einzupredigen, indem einer dem anderen behauptet, die anderen Parteien seien überhaupt todt, könnte man sie bemitleiden aus ihrer schlechten Aussichten, wenigstens was das County-Ticket anbetrifft. In Bezug auf letzteres sind ihre Aussichten gleich Null und das selbe wäre es bei dem Staats-Ticket, wenn Broady für das Amt des Supreme Richters laufen würde, was leider nicht der Fall ist, weshalb Post wahrscheinlich erwählt werden wird, womit wir auch vollständig einverstanden sind, da Post auf jeden Fall befähigt ist, dieses so verantwortliche Amt zu bekleiden als sein Gegner Edgerton.

Letzte Woche wurde von einigen unserer englischen Zeitungen in Bezug auf die Schatzmeisterfrage eine unangenehme Geschichte ausgerufen, welche eigentlich niemals hätte in den Zeitungen besprochen werden sollen, da es Jedem widerspricht, solche Sachen öffentlich besprochen zu sehen. Es ist dies der Umstand, daß der Candidat der republikanischen Partei, Hr. Cornelius, ein Gewohnheitsrinker sei und daß ihm bereits vor längerer Zeit zurück das Trinken verboten wurde. Es kann dies leider nicht in Abrede gestellt werden, doch bebauern wir aufrichtig, daß solche Sachen in den Zeitungen öffentlich behandelt werden, namentlich da Hr. Cornelius sonst ein allgemein beliebter Mann und einer unserer besten Freunde ist, doch wird ihm der obengenannte Umstand die Stimmen vieler kosten, die da sehr richtig denken, wenn sie es fogar für das Beste des Hrn. Cornelius halten, wenn er nicht für das Amt erwählt wird, trotzdem er so lange Jahre als Deputy dasselbe verwaltete. Es ist eben oft besser, Untergebenen als Herr zu sein.

Der demokratische Candidat für das Amt des County-Richters, Hr. Chas. Rief, ist wohl den meisten unserer Leser seit langen Jahren so gut bekannt, daß es kaum nötig erscheinen mag, ihn vorzuführen. Doch wollen wir seiner hier in Kürze Erwähnung thun, um auch denen, die ihn nicht kennen, einen Einblick in seine bisherige Laufbahn zu gewähren. Hr. Rief ist einer der ältesten Bewohner Grand Islands und war früher Lehrer hier, betrieb dann das Gewerbe eines Feldmessers. Später wurde er zum County-Clerk gewählt, welches Amt

er vier Jahre inne hatte und zu allgemeiner Zufriedenheit verwaltete. Nach seiner Thätigkeit als County-Beamter gründete er zusammen mit Hrn. Harrison, unserem früheren County- und jetzigen Districts-Richter, ein Notariatsgeschäft, wurde sodann auch zweimal in unsere Legislatur gewählt und zwar zur größten Zufriedenheit aller seiner Wähler. Als er das Notariatsgeschäft aufgab, unternahm er seine bekannte Reise nach Europa, Aegypten und hauptsächlich dem Morgenlande, wo er zahlreiche Notizen über Land und Leute sammelte und ist er jetzt im Begriff, diese in Buchform herauszugeben. Hr. Rief ist ein in allen Beziehungen rechtlich denkender und handelnder Mann und wird, wenn erwählt, ein guter und gerechter Richter sein.

Vielen Demokraten, uns selbst einbezogen, ist es sehr fatal, das Hr. Broady die Nomination für das Amt des Supreme Richters ausschlug, da für diesen Posten schwerlich jemand Anderes besser paßt oder befähigt gewesen wäre als gerade er. So wie die Sachen jetzt stehen, haben wir natürlich nur zwei Candidaten und sind wir quasi gezwungen, uns den besten von den beiden zu erwählen und sind wir auch willens, dieses zu thun. Der Candidat der „Independents“ ist Hr. Edgerton, derjenige der Republikaner Hr. Post und bevorzugen wir jedenfalls den letzteren, wozu uns verschiedene Gründe veranlassen. Erstens: ist Hr. Post bedeutend mehr befähigt für das Amt und Zweitens: ist er ein freisinniger Mann und nicht Mutter-freundlich gefinnt wie Edgerton. Post ist lange Jahre District-Richter gewesen und seine Entscheidungen sind seltener als die eines anderen Richters im Staat verworfen worden. Seine Heimath ist in einer von vielen Deutschen bewohnten Gegend (Columbus Neb.) und erwies er sich diesen gegenüber stets freundlich und that so viel wir wissen, stets sein Möglichstes, dem Mutherrum einen Riegel vorzulegen und dessen Macht zu brechen. Es ist Jedem, und namentlich uns Deutschen, sehr viel daran gelegen, als Obedienter Jesmanden zu haben der kein „Know-nothing“, sondern ein freisinniger Mann von gesundem Urtheil ist. Wir können deshalb kaum im Zweifel sein, wenn wir unsere Stimmen zuwenden wollen, sondern denken wir, Hr. Post ist unser Mann von den beiden.

Weitere Schandthaten eines gemein-schablichen Subjekts.

Eine größere Gemeinheit, als Hr. Hein im gestrigen „Herold“ verübt, ist wohl noch nicht dagewesen. Nur um seinen Rachegedanken gegen unseren Sheriff zu fröhnen, weil derselbe ihm den Geldbeutel nicht spiden wollte. Es ist die Notiz, welche unter dem Ent-rüstungsartikel des Hrn. Runge erscheint und in welchem letzterer sich beschwert, große Ungerechtigkeiten von Seiten des Hrn. Richard Gündel und Sheriff Costello erlitten zu haben. Hein scheint sein Lügenregister noch nicht voll zu haben, aber doch hätte wohl, trotz Allem was genannter Hein schon verübt, Niemand geglaubt, daß er so „schab-unigen“ Writen greifen würde, um Herrn Costello, welcher als unantastbarer Ehrenmann dasteht, zu schaden, da doch die Lüge klar auf der Hand liegt. Wenn der Sheriff Hausjuchung bei Hrn. Runge hielt, so wird sich doch Jeder an den Fingern abzählen können, daß er dazu berechtigt war, denn er befand sich im Besitz eines „Search Warrant“ (Haus-suchungsbefehl) und that nur seine Pflicht, wenn er nach etwaigem Eigenthum auf der Farm des Hrn. Runge suchte. Die größte Gemeinheit Hein's liegt jedoch darin, daß er sagt, Costello habe die Durchsuchung von Runge's Platz unberechtigtweise vorgenommen, trotzdem Hr. Hein wußte, daß er sich im Besitz des Gerichts-befehls befand und kann Hr. Hein diese Thatfache nicht abläugnen, da sie allgemein bekannt ist. Die Geschichte ist eben ein weiterer Stein am Gebäude der Niedertrachtigkeit, Gemeinheit und Geldgier, welches der gen. Hein aufzubauen stets bemüht war, welches jedoch eines Tages zusammenstürzen wird, wenn nicht der Menschheit alles Ehrgefühl abgeprochen werden soll wie sie sich die Niedertrachtigkeiten eines solchen Subjekts immer wieder gefallen läßt.

Das Ende eines Mörders.

Der Doppelmörder Ed. Neal wurde letzten Freitag in Omaha gehängt. Auf dem Schaffot stehend, bekannte er sein Verbrechen. Es war 12:06 als die Fallthür des Schaffots fiel und Neal in der Luft hing. Sein Genick war nicht gebrochen und erlitt er einen langsamen Tod. Nachdem er zweiunddreißig Minuten gehangen war, nach der Ansicht verschiedener Aerzte der Tod eingetreten, doch Dr. Coffman bestand nach weiteren acht Minuten noch darauf, daß er ihn in zwanzig Minuten wieder in's Leben zurückrufen könne und rieth, ihn volle 60 Minuten hängen zu lassen, da sonst der Luftzutritt in die Lungen das Herz zu erneuter Thätigkeit anregen könne. Die Doktoren Coffman, Harrigan, Lee, Allison, Larimer, Bridges und Summers untersuchten den Körper abwechselnd und zwei Minuten nach Eins wurde er herabgenommen, in eine Kiste gelegt und nach dem Leidenbestatigungsgeschäft von Heafey & Heafey gefahren, wohin eine große Menschenmenge folgte. Dasselbst

angelangt wurde die Leiche aus der Kiste genommen und in den bereitstehenden Sarg gelegt. Der Sarg war reich ausgestattet, schwarz, mit massiv silbernen Beschlägen und einer Platte mit den eingravierten Worten: „Ruhe in Frieden.“ Die Frau Joe Clarke, welche so oft ihn im Gefängnis aufsuchte und für seine Begnadigung ihr Möglichstes versuchte, beanpruchte den Körper und wurden auf ihr Verlangen am Samstag um 9 Uhr Vormittags kirchliche Ceremonien abgehalten, worauf die Beerdigung stattfand.

Ed. Neal's Verbrechen. Das Verbrechen, für welches Neal hingerichtet wurde, war der Mord von Allan und Dorothy Jones, im Alter von 71, resp. 60 Jahren, begangen in den ersten Tagen des Februar 1890.

Die beiden alten Leute lebten auf einer Farm etwa 3 Meilen westlich von South Omaha gelegen, wo sie auf Vieh aufzogen welches dem Eigenthümer der Farm, Dr. Finney, gehörte und für welches A. Gadowallader, Schwiegerjohn des Ehepaars Jones, die Pflege übernommen hatte.

Hr. Gadowallader pflegte allwöchentlich nach der Farm zu fahren um ihnen Provisionen zu bringen und war zuletzt bei ihnen am 2. Februar, wo er ihnen mittheilte, daß er nach Chicago gehe um Vieh dorthin zu bringen, daß während seiner Abwesenheit jedoch seine Gattin, ihre Tochter, allwöchentlich zu ihnen kommen werde.

Am Montag den 10. reiste Gadowallader nach Chicago und am Dienstag begab sich seine Gattin mit ihrem Stiefsohn nach der Farm wo sie die alten Leute jedoch nicht vorfanden, auch waren sie anscheinend während der letzten Tage nicht mehr dagewesen. Das ganze Haus nebst Inhalt war in gewöhnlicher Ordnung und dachte Frau Gadowallader, ihre Eltern seien zu ihrem Bruder Nathan Jones, welcher 10 Meilen von Omaha wohnte und damals krank war, gefahren. Sie blieben über Nacht im Hause und fuhrten am nächsten Morgen zurück nach Council Bluffs.

Am selben Tage kam Nathan Jones nach der Farm um seine Eltern zu besuchen, konnte dieselben jedoch selbstverständlich nicht finden. Auch alles Vieh, bestehend aus 11 Pferden und 14 Stück Rindvieh, war verschwunden und das kam ihm merkwürdig vor und begab er sich nach Council Bluffs zu seiner Schwester.

Jetzt wurde die Farm genau untersucht und nach langem Suchen der Körper des alten Jones unter einem Misthaufen, der seiner Gattin bei einem Heuschaber gut versteckt aufgefunden. Beide waren durch mehrere Kugeln getödtet. Hierauf begann die Suche nach dem oder den Mördern. Zuerst fand man das Vieh, d. h. die Pferde waren in Davis Leihstall und das Vieh war in den Stock Yards verkauft. Davis hatte die Pferde von einem Fremden, welcher seinen Namen unter der „Bill of Sale“ als E. D. Neal unterschrieb, für \$200 gekauft. Dieser Neal wurde verfolgt, doch Anfangs schien es als ob er nicht zu fangen sei, bis am 21. Chief Seavey von Chief Spears in Kansas City ein Telegramm erhielt, wonach dort ein Viehdieb gefangen sei, welches wahrscheinlich Neal sei. Es sollte sich heraus, daß dem so sei und wurde er nach Omaha transportirt, prozessirt und zum Tode verurtheilt. Das Urtheil sollte am 9. Oktober vollzogen werden, doch wurden verschiedene Berufungen eingebracht, auf der Gouverneur um Begnadigung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe angegangen, doch Alles vergeblich und mußte er am Freitag hängen.

Feier des deutschen Tages in Omaha.

Berthel Herr Redakteur!

Mein Verprechen, Ihnen von Omaha aus Berichte über den Beginn sowie auch Fortschritt der Arbeiten für den Festzug etc. zu senden konnte ich nicht halten, aus dem einfachen Grunde, weil ich vom Augenblick meines Eintreffens bis zu meiner Ab-fahrt derart von Arbeiten überhäuft war, daß mir kaum Zeit übrig blieb an meine körperlichen Bedürfnisse zu denken, geschweige denn die kostbare Zeit mit correspondiren zu zersüßeln. — Doch komme ich jetzt dieser meiner Verpflichtung nach indem ich denke daß viele Ihrer Leser, welche nicht Gelegenheit hatten persönlich den Festzug zu sehen, sich dafür interessieren dürften wenigstens bildlich einen Begriff davon zu bekommen. Mir wurde die Oberleitung für das Decorations-Wesen vom Comite übertragen und that ich was in meinen Kräften stand, um mich dieses Vertrauens würdig zu zeigen.

Die Gruppen und Floats, welche mit meinen Costümen und unter meiner Leitung ausgestattet wurden waren folgende:

- 1.) Die Herold's Gruppe (Zeitalter Karl's des Großen) bestehend aus einem Herold, 2 Trompetern und 2 Fagen.
2.) Die Washington Gruppe: Wasington, die 4 deutschen Generale: Steuben, Herthimer, Mühlberg und DeKalb; 8 Officiere und 20 Mann.
3.) Das William Penn Float: Penn heißt, umgeben von 3 Indianern und drei der taufsässigen Rasse angehörigen Landbewohner, das Schiff „Concord“ (welches die ersten deutschen Emigranten an Bord hatte) willkommen. Die Insassen des Schiffes waren 1 Wastrose, 1 Steuermann, 1 Priester, die

bekanntes 2 spanischen Seelenverkäufer und 6 Paare Bauern und Bäuerinnen in den historischen Trachten.

4.) Der Fahnen-eid (float): 1 amerikanischer Offizier und 1 Fährlich empfangen den Schwur der Treue den der erste deutsch-amerikanische Recrut dem Adoptiv-Vaterlande leistet. Ueber dieser Gruppe befand sich die Götin des Krieges mit zwei Genien, vor dieser ein lustiges Lager-Leben (mit einer Marketerenderin in der Mitte) bestehend aus 12 Soldaten der verschiedensten Waffengattungen, die Eden des Wagens waren mit einem Husaren und einem Infanteristen der Neuzeit dann mit zwei Fußsoldaten aus Washington's Periode besetzt.

5.) Das Turner Float: 6 deutsche Turner nehmen Abschied von Weib und Kind um mit eben so viel amerikanischen Soldaten in den Unabhängigkeitskrieg zu ziehen.
6.) Das Kunst und Industrie Float: Der Genius der Kunst und ein Genius der Industrie beschägen die Industrie und Kunst die der Deutsche nach America gebracht hat u. z. den Ackerbau, die Glas- und Eisen-Industrie, die Malerei und die Buchdrucker-Kunst, letztere dargestellt durch G. Sauer der in Germantown Pa. die erste deutsche Bibel druckte. Die Eden des Wagens waren mit 4 Onomen besetzt.

7.) Die Verbrüderung Columbia's und Germania's (float.) Dieses war das kostbarste Float, und gefiel demzufolge auch am Besten. Auf einem 8 Fuß hohen Sockel stehen die Germania und Columbia Hand in Hand, zu beiden Seiten je 3 Genien, die Hinterwand des Sockels beschützt 1 Scythisch Trompeter, 2 amerikanische Soldaten und 1 Genius. Die Vorderseite hat ein Germane (Zeit: die Schlacht im Teuto-burger Walde) inne. Die Mitte des Wagens war durch drei deutsche Generale, flankirt mit 4 amerikanischen Soldaten, die äußere Front durch 3 Genien (fliegend) dargestellt. Die Genien dieses Wagens trugen sämtlich die Friedenspalme.

8.) Saronia Float. Die Bergwerkarbeit darstellend, deren heutige Ver-lendung in unserem jetzigen Vaterlande auch den Deutschen zu verdanken ist. „Saronia“ schütz das Bergwerk in welchem 6 Bergarbeiter beschäftigt sind, die Helfenrichter sind mit 6 Onomen besetzt. Im Vordergrund des Wagens ein Herold (Zeitalter der Babenberger.)
9.) Das Erntefest Float. Stellt ein deutsches Erntefest dar, mit echt deutscher Gemüthlichkeit. — Im Hintergrunde ein Bauernmirthshaus, vor demelben der sogenannte Erntebaum, alles bemant mit Bauern, Bäuerinnen und Kindern in fröhlichen Durcheinander. Dieses ist, in kurzen Umrissen, das Bild meiner Thätigkeit gewesen; die Kostbarkeit der Costüme hervorzuheben wäre für mich nicht am Platze indem die „Omaha Bee“, „Nebraska Tribune“, „World Herald“, etc. dies schon genügend gewürdigt, nur muß ich betonen, daß der Enthusiasmus vor, während und nach dem Festzuge ein geradezu phänomenaler war. An dieser Stelle erlaube ich mir den Omahaer Herren und Damen mit denen ich das Vergnügen hatte während meiner dortigen Anwesenheit in Berührung zu kommen, meinen innigsten Dank für die auf-merksame Aufnahme und Bewirthung auszusprechen, welche dieselben mir zu Theil werden ließen, hauptsächlich den Herren A. Schröder, F. Renner und G. Stahlberg vom Decorations-Comite, sowie die Herren F. Bouffier, Wm. Weiler und M. Meyer von Krug's Brauerei und rufe ich den Herren ein „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre“ zu.

Ich schließe mit der Hoffnung, daß Grand Island im nächsten Jahre über eine eigene Feier des deutschen Tages nach auswärts berichten kann. Achtungsvoll C. R. Niemann.

Riste der Kleingewandwaren. Geo. H. Andrews, A. H. Baker, George Hallinger, S. J. Pateman, John Carey, Allen B. Sabley, Wm. Hopper, Wilson Jones, Geo. H. Kollis, A. W. Lambert, Newton M. Newton, W. H. Marsh, S. M. Nelson, P. H. Newton, C. B. Nichols, James O'Keefe, A. S. Partrick, G. C. Pierre, Hans Stubb, Conrad Wagner, Kate Watkins, Fred Wiggers, G. W. Williamson, G. M. Winslow.

Expressmann John Voss empfiehlt sich dem Publikum zur Beforgung aller Ersperrarbeiten. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Fahren von Kohlen gewidmet. 5-8. Kauff Güere Schulbücher, Schreibmaterialien und Tapeten Mullin's Buch-Handlung Die besten Waaren und niedrigsten Preise in der Stadt. Sprechst vor in der Mehl- & Futterhandlung Adam Brombach, an Spruce Straße, wenn Ihr Weizen, Roggen, Gerst oder Buchweizen Mehl, Kleie, Acker u. s. w. kaufen wollt. Reelle Bedienung.

S. N. Wolbach

wird noch für Einen Monat länger an alle seine Kunden werthvolle Preise

vertheilen und zwar folgendermaßen: Für jeden Dollars werth Waare die gekauft und bezahlt wird, erhält man ein Ticket und für eine Sammlung dieser Tickets sodann folgende Preise: Für 8 Tickets eine silberplattirte Zuckerschale, werth \$ 1.00 Für 10 Tickets ein Buttermesser, werth 1.25 Für 12 Tickets eine Spizennabel, 1.50 Für 25 Tickets ein set Rogers' Theelöffel, werth 3.00 Für 30 Tickets 1 set Rogers' Messer, werth 3.75 Für 30 Tickets 1 set Gabeln, 3.75 Für 50 Tickets 1 set Gabeln, 6.00 Für 100 Tickets 1 elegante Balnuz 8-Tage-Uhr, werth 12.00

Dies sind alles gute Waaren u. in jedem Haushalt zu gebrauchen.

Macht Güere Einkäufe bei uns, spart Geld und holt Euch diese werthvollen und nützlichen Artikel.

S. N. Wolbach.

Julius Eschig, Martin Eschig.

Neuer Saloon

Stauß & Groß.

(Müller's alter Platz.)

Das beste Bier an Bayf.

Die reinsten Whiskies, Weine und Liqueur und vorzügliche Cigarren.

Jeden Vormittag delikater freilunch.

A. G. Wilhelm, Deutscher Notar.

Grundeigenthums- und -VERSICHERUNGS-AGENTUR.

Geld anleihen. Uebertragungen zuverlässig und sorgfältig ausgeführt.

Taxes paid for non-residents. Agentur für alle größeren Dampferlinien.

Collektionen des In- und Auslandes prompt besorgt.

Vollmachten für Deutschland, Oestreich und die Schweiz gefälligst ausgeführt.

Gelder und Pakete verfanbt nach allen Gegenden Europas.

Office: an Locust Straße, gegenüber der Post-Office.

H. A. KOENIG, Präsi. Wm. HAGGE, Vice-Präsi. G. A. MOHRNSTEINER, Kassirer. W. A. GEDDES, Hülfs-Kassirer.

National Bank,

Staats Central Bank von Nebraska, Omaha, Nebraska.

Capital ein halbes Millionen Dollars. — Collektionen eine Spezialität. Briefen werden prompt besorgt bei mäßigen Gebühren.

Wm. AXT, Jr., Deutscher Schuhmacher.

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden aufs Beste ausgeführt und zu den niedrigsten Preisen. Sprechst bei mir vor. Werkstätte an Pine Straße.

Albert Heyde, Contractor & Baumeister

Alle in das Carpenterfach schlagende Arbeiten werden auf das Beste und Billigste ausgeführt.

Jeder der zu bauen wünscht, sollte sich von ihm Kostenanschläge machen lassen.

Gute Arbeit zu möglichst niedrigen Preisen. Wohnung: No. 512 West 5te Straße.

Christ. Cornelius' Galoon,

dem Hauptquartier der Farmer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird besonders gehalten.

118 E. Cornn Straße.